

⟨1458, ca. April 7⟩.¹⁾

Nr. 5593

⟨Äbtissin Verena und der Konvent von Sonnenburg an Hz.in Eleonore von Österreich.⟩ Sie flehen in großer Eile und Bedrängnis um militärischen Schutz und sicheres Geleit, da Gerüchten zufolge NvK sie überfallen wolle.

Or., Pap.: INNSBRUCK, TLA, Sigm. IX 62 f. 126 (Nr. 79).

Erw.: Hallauer, Schlacht im Enneberg 25 (ND 2002, 142); Köfler, Die beiden Frauen 46; Baum, in: Germania Benedictina III 3, 653.

Genädige fraw, wår sach, das ewr gnad yetcz uns mit fueg nit czu verhören oder czerecht helffen möcht, so rüffen wir ewr gnad an lauterlich durich gots willen, ir nempt ewr arms gotshaus ein als ein vögtin bys czu austrag der sach und gebt uns armen frawen ein gelayt bys czw unsern frunden. Geschriben mit grosser eyl. Genädige fraw, auch hat uns ainer gesagt, der das aus des bischoffs mund gehört hat, er besamen sich und well uns überfallen.

5

¹⁾ Das Datum lässt sich aufgrund des Inhalts erschließen. Die Bitte um Besetzung des Klosters setzt die Niederlage der Söldnertruppe des Jobst von Hornstein voraus. Den Terminus ante quem bildet die Flucht Verenas nach Schöneck am Abend des 8. April; s.u. Nr. 5598. Wahrscheinlich wurde Nr. 5593 als Zettel zum Brief Nr. 5592 beigelegt. In Reaktion auf den Hilferuf Verenas entsandte Hz.in Eleonore Gf. Eberhard von Kirchberg und Oswald von Säben, um das Kloster vorläufig mit herzoglichen Söldnern zu besetzen; s.u. Nr. 5614 Z. 49-58.